

gehört ihr allein. Sie fragte: "Kommst du heute, Michael?"  
 Er konnte es nicht genau versprechen. "...du weißt ja, der  
 Versuch, mir fehlt jede Minute. Und du bist ja vernünftig."  
 "Ja", sagte sie. "Vielleicht war es gut, wenn sie noch ein  
 wenig Aufschub hatte, ein wenig Zeit zum Nachdenken. Automatisch  
 ließ sie den Hörer auf die Gabel. Diesen Abend werde  
 ich also wieder allein sein, dachte sie. Sie nahm sich vor,  
 noch einmal alles gründlich zu überlegen, ohne verzweifelte  
 Wortgedanken, die alle Klarheit verwüchten.  
 Vorher noch sie das Handbuchen zur Seite, wie nun eine Arbeit  
 wartet, die später gemacht werden soll. Sie nahm sich eine  
 Akte vor, auf die der Vorsitzende den Vorsitz 'Verwaltungs-  
 beschluss' angesetzt hatte. Nun verteilte sie sich in das  
 Aktensystem, als sei es eine Entschelung von weltweiter Be-  
 deutung. Dabei machte sie sich tatsächlich um den Diabetiker  
 von Kaffeebohnen in einem Selbstbedienungsladen, wie Michael  
 ihr einmal spöttisch vorzuerzählen hatte. Doch wie man die  
 Sache aufsteht, das war wichtig. Die Frau hatte selbst ein  
 gutes Einkommen, ihr Mann war Aktienmanager. Und der Rechts-  
 anwalt schied noch etwas von 'verschiedentlich' einmischend.  
 Der Gedanke an den Rechtsanwalt, der solche Sachen noch be-  
 stehen wollte, trieb ihr die Hölle ins Gesicht.  
 Wenn Michael diese Wille kennen würde, ob er dann immer  
 noch in einem Anwaltsbüro haben möchte?  
 Was wird er nur sagen, wenn ich ihn von der Veranstaltung er-  
 wähle, dachte sie. Sicher wird er wieder auf die Hauptrolle  
 schauen, die vom frühen Tisch aus, alles regeln und davon  
 überzeugt sein, das als alles richtig machen. Bisher hatte  
 er in ein paar Wollen selbst erfahren müssen, wie hübsch